

»Und an der Stelle kann dann auch die Frage nach der Professionalisierung des Intellektuellen und nach der Teilung zwischen manueller und intellektueller Arbeit neu in Angriff genommen werden.«

Michel Foucault, Die politische Funktion des Intellektuellen (1976)

## 1 Die unbedingte digitale Hochschule



»Debatten um die sogenannte Digitalisierung sind vor allem durch die Möglichkeit des Vergessens gekennzeichnet. Nur weil sich niemand mehr erinnert, kann Digitalisierung seit gut fünfzig Jahren in einer Wiederholungsschleife von Aufgeregtheiten um geringfügig variierte Motive laufen: Immer ist zu wenig Bandbreite da, und stets sind zu wenig Computer in den Schulen; KI wird alles ändern, und die Verwaltung muss digitaler werden; Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, und Deutschland muss sich fit machen; die Revolution findet bereits statt, und wir (wer immer das sein mag) dürfen den Anschluss nicht verlieren. Solche Dringlichkeitsappelle und die aus ihnen abgeleiteten Forderungen und Maßnahmen werden dann regelmäßig vergessen, damit sie sich wiederholen können.«

Claus Pias: »Die Digitalisierung gibt es nicht«. In: F.A.Z. v. 31.07.2019. Auf: https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/hoch-schule/fortschritt-der-moderne-die-digitalisierung-gibt-es-nicht-16308732.html, zul. abgeruf. am 07.09.2019.



»Der traditionellen Definition der Universität gilt diese als ein mit sich selbst identischer Ort [...], an dem aber zudem nichts anderes stattfindet als die Erzeugung und Lehre von Wissen, das heißt von Erkenntnissen, die prinzipiell in der Form nicht performativer, sondern konstativer Äußerungen zur Sprache gebracht werden [...]. In einer klassischen Universität widmet man sich ihrer überkommenen Definition gemäß dem Studium, dem Wissen, der Erkenntnis jener normativen, präskriptiven, performativen Möglichkeiten, die [...] zumal Gegenstand der Humanities sind. Aber dieses Studium, dieses Wissen, diese Wissensverbreitung, diese Lehre soll der Ordnung des Theoretischen und Konstativen angehören. Der Akt, in dem eine Lehre gelehrt, offen vertreten, in einer öffentlichen Erklärung beglaubigt wird, der Akt, in dem man sich zu ihr bekennt, mag ein performativer Akt sein; nicht so die vertretene Lehre selbst. Es ist dies eine Einschränkung, von der ich behaupten möchte, daß es sie zugleich [...] zu bewahren und zu verwandeln gilt.«

> Jacques Derrida: *Die unbedingte Universität* (1998/2001). Aus dem Franz. v. Stefan Lorenzer. 4. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp 2012, S. 13, 41f.



»Da diese Anstalten ihren Zweck indeß nur erreichen können, wenn jede, soviel als immer möglich, der reinen Idee der Wissenschaft gegenübersteht, so sind Einsamkeit und Freiheit die in ihrem Kreise vorwaltenden Principien. Da aber auch das geistige Wirken in der Menschheit nur als Zusammenwirken gedeiht, und zwar nicht bloß, damit Einer ersetze, was dem Anderen mangelt, sondern damit die gelingende Tätigkeit des Einen den Anderen begeistere und Allen die allgemeine, ursprüngliche, in den Einzelnen nur einzeln oder abgeleitet hervorstrahlende Kraft sichtbar werde, so muß die innere Organisation dieser Anstalten ein ununterbrochenes, sich immer selbst wieder belebendes, aber ungezwungenes und absichtsloses Zusammenwirken hervorbringen und unterhalten.«

Wilhelm von Humboldt: Ȇber die innere und äußere Organisation der höheren wissenschaftlichen Anstalten in Berlin« (1809/10). In: Ders.: Schriften zur Politik und zum Bildungswesen. Bd. IV. Stuttgart: Klett Cotta 1964, S. 255-266, hier S. 255.

## 2 Was heißt Digitaler Wandel in Studium und Lehre?



»Es ist verblüffend: Die Mechanismen der formalen Rationalität stellen sich in der Spätmoderne vielfach so um, dass sie »im Hintergrund« die Form von allgemeinen Infrastrukturen für die systematische Verfertigung von Besonderheiten annehmen. So sind nun essenziell zweckrationale Technologien dazu in der Lage, Objekte systematisch als besondere zu verfertigen. [...] Zweckrationale Infrastrukturen zur Fabrikation von Einzigartigkeit finden sich [...] auch in jenen komplexen Valorisierungstechnologien, in denen über Ratings und Rankings die Besonderheiten [etwa] von [...] Universitäten [...] miteinander verglichen werden. Kurzum: Auch in der Spätmoderne gibt es selbstverständlich Techniken der Standardisierung, aber sie erweisen sich häufig als Teil einer komplizierten Hintergrundstruktur, welche die Prozesse der Singularisierung am Laufen hält.«

Andreas Reckwitz: *Die Gesellschaft der Singularitäten*. Berlin: Suhrkamp 2018, S. 19f.

## 3 Wessen Ort?



»Dieser Ort wird nichts anderes sein als das, was geschieht, das, worauf man stößt oder was einem zustößt, das Ereignis, die Stätte des Stattfindens [...].«



»Das alles muss recht verworren und unsicher erscheinen. Unsicher, ja doch, und das, was ich da sage, sage ich vor allem mit dem Anspruch einer Hypothese .«

> Michel Foucault: »Die politische Funktion des Intellektuellen« (1976). In: Ders.: Geometrie des Verfahrens. Schriften zur Methode. Aus dem Franz. v. Hans-Dieter Gondek. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009, S. 206-212, hier S. 212.